

Workshop III: Abenteuer Leben – Von inneren und äußeren Aufbrüchen. Was kann Erlebnispädagogik zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung beitragen

Leitung: Anke Schlehofer, NEZ Burg
Schwaneck, Pullach



Teilnehmer beim „Drahtseilakt“

Fazit der Teilnehmenden:

Bei der Reflexion des Programmes überwogen eindeutig die positiven Eindrücke und Rückmeldungen. Wir waren uns einig, dass die Erlebnispädagogik wichtige Beiträge zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung liefern kann.

Nach unseren Erfahrungen in dem Workshop kann die Erlebnispädagogik

- Durch die interaktive Suche nach Problemlösungen Schlüsselkompetenzen fördern insbesondere soziale Kompetenzen wie z.B. Verantwortungsgefühl, Rücksichtnahme, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Zutrauen und Vertrauen, aber auch vorausschauendes, planendes Denken, Kreativität, Fantasie sowie kritisches Denk- und Reflexionsvermögen
- Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten erzeugen, Selbstreflexion und die eigene Persönlichkeit fördern
- Positive Erlebnisse in der Natur ermöglichen
- Alle Teilnehmer mit ihren unterschiedlichen Stärken und Schwächen einbeziehen
- Neue Zielgruppen wie z.B. Jugendliche und Geschäftsleute ansprechen
- Eine Wertediskussion anregen nach dem Motto ‚was brauchen wir wirklich für ein gutes Leben?‘



Auf der Suche nach dem Ausweg...?!

Folgende Fragen und Thesen sind unserer Meinung nach diskussionswürdig:

- Die aktuelle gesellschaftliche Situation (rückläufiges Interesse am Natur- und Umweltschutz, inhomogenes Sozialgefüge in den Schulklassen, Rückgang körperlicher Fähigkeiten und Geschicklichkeit sowie sozialer Kompetenzen) lässt das Aufgabenfeld von Umwelt- und Sozialpädagogik immer stärker zusammenwachsen
- In diesem Zusammenhang werden die Umweltpädagogen vor neue Aufgabenbereiche gestellt; neue Kompetenzen sind gefordert
- Die Bewältigung der gestellten Aufgaben erfordert einen ganzheitlichen Einsatz der Teilnehmenden auf der physischen, kognitiven und emotionalen Ebene
- Der Erlebnis- bzw. Abenteueraspekt in der Erlebnispädagogik drückt einen echten Zukunftsbezug der eigenen Person aus (der Begriff Abenteuer kommt aus dem Lat. Adventura=das auf einen Zukommende) und bietet damit einen guten Anlass Zukunftsvorstellungen und die Fähigkeiten der Teilnehmenden , zu einer I(i)ebenswerten Zukunft beizutragen zu thematisieren.
- Wie lässt sich der Natur- und Umweltschutzgedanke über die Erlebnispädagogik sinnvoll vermitteln?
- Wie lässt sich aus den konstruierten und fantasievollen Problemstellungen ein wirkungsvoller Alltags- und Handlungsbezug zur Lebenswelt der Teilnehmenden herstellen?